

Initiativantrag 2: Bunterpropaganda

Antragstellende: Diözesanvorstand

Die Diözesanversammlung möge beschließen,

dass die Diözesanebene auch zukünftig wie im letzten Jahr verstärkt politische Themen bei ihren regelmäßigen Veranstaltungen einfließen lässt. Leiter*innen sollen darin bestärkt werden, die pfadfinderischen Werte auch gesellschaftspolitisch einzubringen.

Die Marke *Buntpropaganda* hatte eine hohe Außenwirkung, mit der gezeigt wurde, dass der DV sich engagiert. Daher soll die Marke im Rahmen unserer "normalen" Arbeit weitergeführt werden.

In unserer täglichen Arbeit setzen wir uns als Pfadfinder*innen für folgende Aspekte ein:

- Wir stellen uns gegen jegliche Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.
- Wir fördern die Leiter*innen in der Bildung und Entwicklung einer eigenen Meinung.
- Wir setzen uns für Werte wie Solidarität, Nächstenliebe und Gerechtigkeit ein.
- Wir leben Demokratie und begeistern junge Menschen für politisches Engagement.

Begründung

"Die aktuelle weltpolitische Lage ist besorgniserregend." Diese Einschätzung aus der Antragsbegründung im vergangenen Jahr ist auch heute noch erschreckend zutreffend. Nicht nur mit Blick auf andere Länder wie die USA, Türkei, Ungarn oder Polen, auch hier in Deutschland gibt es Anlass, sich Sorge zu machen. Die Wahlergebnisse der Bundestagswahl haben manche Befürchtungen noch übertroffen, vielerorts macht sich das Gefühl einer Hilflosigkeit und Ohnmacht gegenüber den gesellschaftlichen und politischen Veränderungen breit.

Aus diesem Grund können wir nach einem Jahr "Buntpropaganda" nicht wieder einfach zur Tagesordnung zurückkehren. Unser Einsatz für eine demokratischere und solidarischere Gesellschaft muss weitergehen und in unserer täglichen Arbeit spürbar sein. Im Sinne eines "Mainstreaming"-Prozesses wollen wir unsere Arbeit in Zukunft immer auch als politisches Engagement verstehen. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen, den Leiterinnen und Leitern in unserem Verband sind wir uns unserer Verantwortung für diese Welt bewusst. Wir setzen uns dafür ein, dass es für uns als Pfadfinderinnen und Pfadfinder nicht nur bei einem Lippenbekenntnis bleibt, wenn wir davon sprechen, die Welt besser zu verlassen, als wir sie vorgefunden haben.

Der Antrag wird auf die nächste Diözesanversammlung vertagt.